

PrArte

KLASSIK FÜR HAMBURG

7. März 2023

Fatma Said
Sopran

Il Giardino Armonico
Giovanni Antonini Leitung

In Kooperation mit



ELBPILHARMONIE
HAMBURG

Große Stimmen

Dienstag · 7. März 2023 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal



Programm

Antonio Vivaldi

(1678–1741)

Concerto für Streicher und Basso continuo e-Moll RV 134

- I. Allegro moderato
- II. Andante
- III. Allegro

Sinfonia für Streicher h-Moll RV 169

„Al santo sepolcro“

- I. Adagio molto
- II. Allegro ma poco

Claudio Monteverdi

(1567–1643)

Lamento d'Arianna SV 22

Dario Castello

(1602–1631)

Sonata decima sesta a quattro für Streicher C-Dur

(aus: Sonate concertate, Libro secondo)

Antonio Vivaldi

„Gelido in ogni vena“

(aus: Farnace RV 711)

„Gelosia, tu già rendi l'alma mia“

(aus: Ottone in villa RV 729)

Pause nach ca. 45 Minuten

Pietro Locatelli

(1695–1764)

Concerto grosso Es-Dur op. 7 Nr. 6

„Il pianto d’Arianna“

- I. Andante – Allegro – Adagio – Andante – Allegro –
Largo
- II. Largo andante
- III. Grave – Allegro
- IV. Largo

Joseph Haydn

(1732–1809)

Arianna a Naxos Hob. XXVIb:2

- I. Teseo mio ben
- II. Dove sei, mio bel tesoro?
- III. Ma, a chi parlo?
- IV. Ah! che morir vorrei

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.



Die mit dem Wollknäuel

Ariadne, zu Deutsch „die Heiligste“, eine Tochter des kretischen Gottes Minos und Enkelin des Sonnengottes Helios, ist in zwei „Rollen“ in die Kulturgeschichte eingegangen: als intelligente, lösungsorientierte und praktisch veranlagte Frau, die den Griechenprinzen Theseus mit einem Wollfaden geschickt durchs Labyrinth ihres



Halbbruders Minotaurus manövriert, und als eine der am tiefsten verletzten Frauen der griechischen Mythologie. Denn jener Theseus, der ihr sein Leben verdankt, und für dessen Eheversprechen sie ihr bisheriges Leben aufgegeben hat, lässt sie schlafend auf der Insel Naxos zurück. In dieser letzten Rolle hat Ariadne die Literatur- und Musikgeschichte zu herrlichen Klagen inspiriert, die das ganze Spektrum der Leidenschaft abdecken: Liebe, Ungläubigkeit, Hass, Verzweiflung und wieder Liebe. Bis sich der Wein-Gott Dionysos schließlich ihrer erbarmt. Er macht Ariadne zu seiner Frau (sie liebt weiterhin den Verräter Theseus) und holt sie nach ihrem Tod aus der Unterwelt zu sich auf den Olymp.

Zwei kurze Konzerte von **Antonio Vivaldi** bilden die musikalische Einleitung zu einer musikdramatischen Reise durch fast zwei Jahrhunderte in die Gefühlswelt der Ariadne auf Naxos. Beide stammen aus jener riesigen Sammlung handschriftlicher Werke Vivaldis, die 1920 in der Universitätsbibliothek von Turin gefunden wurden und die Renaissance dieses seit seinem Tod völlig vergessenen Komponisten initiierten. Das Concerto für Streicher und Basso continuo e-Moll RV 134 überrascht durch einen Eröffnungssatz in strenger Fugenform und voller Chromatismen, die ihm einen harten und archaischen Charakter verleihen. Die Sinfonia h-Moll RV 169 wiederum trägt den Untertitel „Al santo sepolcro“. Er führt in eine italienische Karfreitagstradition, bei der eine Jesus-Figur in feierlicher Zeremonie mit Musik in einen Nachbau des Heiligen Grabes gebettet wird. Auch sie steht in einer fast theatralisch düsteren Tonart; gleichzeitig verleiht Vivaldis Forderung „ohne Orgeln oder Cembali“ dem ganzen Stück eine schwebend-ent-rückte Stimmung.

Von den rund 18 Opern **Claudio Monteverdis** sind nur drei überliefert, mehr oder weniger fragmentarisch. Das Auffinden einer bislang verschollenen Monteverdi-Oper dürfte zu den größten Schatzsucher-Träumen der klassischen Musik gehören. An erster Stelle auf der Wunschliste steht dabei zweifellos *L'Arianna* auf ein Libretto von Ottavio Rinuccini. 1608 wurde sie in Mantua uraufgeführt zur Hochzeit Francesco Gonzagas mit Margherita von Savoyen. Ariadnes Klage mit dem berühmten Ausruf „Lasciatemi morire!“ (Lasst mich sterben!) soll der Höhepunkt der Oper gewesen sein, wie Monteverdi selbst in einem Brief schreibt. Leider ist sie der einzige Teil der Oper, der bis heute erhalten ist – weil Monteverdi sie selbst gleich in mehreren Versionen separat herausgegeben hat.

Von **Dario Castellors** Existenz weiß man heute eigentlich nur noch durch zwei in den 1620er-Jahren in Venedig publizierte Sammlungen mit dem Titel *Sonate concertate*

in stile moderno, in denen er als Leiter eines Bläserensembles in Venedig und „Musiker an San Marco“ bezeichnet wird. Die Sonata decima sesta C-Dur für vier Streichinstrumente aus der zweiten Sammlung von 1629 zeugt von Esprit, großem Erfindungsreichtum und brillanter Technik. Und von einer Vorliebe für jenen „stile concitato“ zur Darstellung von emotionaler Erregung, den Claudio Monteverdi entscheidend mitentwickelt hatte.

Antonio Vivaldi, als Geiger und Komponist von Instrumentalkonzerten ein internationaler Star, dominierte zudem fast zwei Jahrzehnte lang auch die venezianische Opernszene. Die Arie „Gelido in ogni vena“ stammt aus seiner Oper *Siroe* von 1727, Vivaldi hat sie später aber auch in anderen Opern verwendet (unter anderem in *Farnace*). Grauen und Selbstekel, „der das Blut in den Adern gefrieren lässt“, sind ihr Thema: die unerträglichen Gewissensbisse von jemandem, der feststellt, fürchterliches Unrecht getan zu haben, das man nicht wieder gutmachen kann. Ganz anders die Situation in „Gelosia, tu già rendi l'alma mia“, einer Arie aus Vivaldis allererster Oper *Ottone in villa* von 1713. Hier verzweifelt der junge Caio zwischen zwei rivalisierenden Frauen, wobei sich eine davon als Mann ausgibt, was wiederum Caios eigene Eifersucht erregt.

In Vivaldis Todesjahr 1741 komponiert der italienische Geigenstar **Pietro Locatelli** in Amsterdam *Il pianto d'Arianna* (Das Weinen der Ariadne). Dieses Werk mit der damals schon ziemlich archaischen Gattungsbezeichnung „Concerto grosso“ lässt sich nur schwer einem bestimmten Genre zuordnen. Sein Titel allein ist Programm und führt wie ein roter (Ariadne-)Faden zu einer möglichen literarisch-dramaturgischen Quelle, nämlich Ottavio Rinuccinis Textvorlage zu Monteverdis *Lamento d'Arianna* von 1608. Tatsächlich gleicht dieses Violinkonzert einer großen instrumentalen Kantate oder Opernszene ohne Text, in der die Sologeige die Rolle der verlassenen Ariadne übernimmt und in zehn Sätzen

eine musikalische Psycho-Studie ihrer schwankenden Gemütszustände liefert.

Mehr als ein halbes Jahrhundert nach Locatelli hat **Joseph Haydn** das Schicksal der Ariadne dann tatsächlich als eindringliche Kantate vertont. Dabei stellt der Theaterpraktiker Haydn dramaturgisch geschickt Ariadnes Erkenntnis, dass Theseus sie verlassen hat, in die Mitte, nicht schon an den Anfang des Stücks. Auch hier wacht Ariadne am Strand von Naxos auf, glaubt aber ihren Bräutigam noch ganz in der Nähe auf der Jagd. In ihrer ersten Arie sehnt sie ihn förmlich herbei. Als ihr nur das (instrumentale) Echo antwortet, steigt sie auf einen hohen Felsen und sieht: Das Schiff der Argiver (Griechen) ist ohne sie ausgelaufen, der untreue Theseus steht am Bug. Ariadnes Lamento verhallt jämmerlich im eigenen Echo. Und in ihrer totalen Verlassenheit erkennt sie, dass die Liebe ein Ende hat.

Sabine Radermacher

Gesangstexte

Claudio Monteverdi

Lamento d'Arianna

Text: Ottavio Rinuccini

Übersetzung: Juliane Weigel-Krämer

PRIMA PARTE

Lasciatemi morire!

E che volete voi che mi conforte

In così dura sorte,

In così gran martire?

Lasciatemi morire!



*Lasst mich sterben!
Was soll mich auch trösten,
bei so hartem Schicksal,
in so großer Qual?
Lasst mich sterben!*

SECONDA PARTE

O Teseo, O Teseo mio,
Sì, che mio ti vo' dir, che mio pur sei,

Benchè t'involi, ahi crudo, a gli occhi miei.

Volgiti, Teseo mio,

Volgiti, Teseo, O Dio!

Volgiti indietro a rimirar colei

Che lasciato ha per te la Patria e il Regno,

E in queste arene ancora,

Cibo di fere dispietate é crude,

Lascierà l'ossa ignude.

O Teseo, O Teseo mio,

Se tu sapessi, O Dio!

Se tu sapessi, ohimè, come s'affanna

La povera Arianna, forse pentito

Rivolgeresti ancor la prora al lito:

Ma con l'aure serene

Tu te ne vai felice et io quì piango.

A te prepara Atene

Liete pompe superbe,

Ed io rimango

Cibo di fere in solitarie arene.

Te l'uno e l'altro tuo vecchio parente

Stringeran lieti, ed io

Più non vedrovvi,

O Madre, O Padre mio!

TERZA PARTE

Dove, dov'è la fede

Che tanto mi giuravi?

Così ne l'alta fede

Tu mi ripon degl'Avi?

Son queste le corone

Onde m'adorni il crine?

Questi gli scettri sono,

Queste le gemme e gl'ori?

Lasciarmi in abbandono

A fera che mi strazi e mi divori?

Ah Teseo, ah Teseo mio,

Lascierai tu morire

Invan piangendo, invan gridando aita,

La misera Arianna

Ch'a te fidossi e ti diè gloria e vita?

O Theseus, mein Theseus,
Ich möchte dich weiter mein nennen, wünschte, du wärst
noch mein,
auch wenn du, Grausamer, mir aus den Augen fliehst.
Kehr zurück, mein Theseus,
kehr zurück, Theseus, o Gott!
Kehr zurück und bleib bei ihr,
die für dich Vaterland und Krone verlassen hat
und nun in diesem Land
zum Fraß für grausame Bestien
den nackten Leib zurücklässt.
O Theseus, o mein Theseus,
wenn du wüsstest, o Gott!
Wenn du wüsstest, ach, wie sehr
die arme Arianna leidet,
dann würdest du vielleicht reuig den Bug ans Ufer zurücklenken:
Doch mit sanfter Brise
ziehst du glücklich davon und ich weine hier.
Athen bereitet dir
ein heiteres, prächtiges Fest,
und ich werde in der Einsamkeit
von Raubtieren verschlungen.
Deine alten Eltern werden dich
glücklich umarmen, und ich
werde Mutter und Vater
nicht wiedersehen!

Wo ist sie, wo, die Treue,
die du mir so oft geschworen hast?
So setzt du mich auf den erhabenen Thron
Deiner Vorfahren?
Ist das die Krone,
die meine Stirn schmücken soll?
Ist das das Zepter,
dies die Edelsteine, das Gold?
Allein lässt du mich,
damit die Tiere mich zerreißen und fressen?
Ach Theseus, ach mein Theseus,
Lässt du die elende Arianna sterben,
vergeblich weinend und um Hilfe rufend,
sie, die dir vertraut,
dir Ruhm und Leben geschenkt hat?

QUARTA PARTE

Ahi, che non pur rispondi!
Ahi, che più d'aspe è sordo a' miei lamenti!
O nembri, O turbi, O venti,
Sommergetelo voi dentr'a quell'onde!
Correte, orche e balene,
E delle membra immonde
Empiete le voragini profonde!
Che parlo, ahi, che vaneggio?
Misera, oimè, che chieggio?
O Teseo, O Teseo mio,
Non son, non son quell'io,
Non son quell'io che i ferì detti sciolse;
Parlò l'affanno mio, parlò il dolore,
Parlò la lingua, sì, ma non già il core.
Misera! Ancor dò loco a la tradita speme?
E non si spegne,
Fra tanto scherno ancor, d'amor
Il foco spegni tu morte, omai, le fiamme indegne!

Antonio Vivaldi

Gelido in ogni vena

Text: Pietro Metastasio

Übersetzung: Juliane Weigel-Krämer

Gelido in ogni vena
Scorrer mi sento il sangue.
L'ombra del figlio esangue
M'ingombra di terror.

E per maggior mia pena
Vedo che fui crudele
A un'anima fedele,
A un innocente cor.

Ach, du antwortest nicht!
Ach, er ist tauber als eine Natter für meine Klagen!
O Donner, o Stürme, o Winde,
versenkt ihn unter jene Wellen!
Eilt herbei, ihr Wale,
und füllt die unendliche Tiefe
mit seinen unreinen Gliedmaßen!
Was sage ich, ach, was fantasiere ich?
Elende, weh, um was bitte ich?
O Theseus, mein Theseus,
das, das bin nicht ich,
ich war es nicht, die die schrecklichen Worte sprach;
mein Schmerz sprach, mein Leid sprach,
ja, meine Zunge sprach, doch nicht mein Herz.
Elende! Immer noch behalte ich die verratene Hoffnung?
Und meine Liebe erlischt nicht
trotz allem Hohn.
Komm, Tod, lösche du das Feuer, die unwürdigen Flammen!

Ich spüre, wie das Blut
mir in den Adern gefriert.
Der Schatten meines toten Sohnes
erfüllt mich mit Entsetzen.

Und um meinen Schmerz noch zu vergrößern,
sehe ich, dass ich grausam war
zu einer treuen Seele,
einem unschuldigen Herzen.

Gelosia

Text: Domenico Lalli

Übersetzung: Juliane Weigel-Krämer

Gelosia

tu già rendi l'alma mia
dell'inferno assai peggior.

Ma se pria
la vendetta io non farò,
non m'uccidere, no, no,
mio crudele aspro dolor.

Joseph Haydn

Arianna a Naxos

Text: anonym

Übersetzung: Juliane Weigel-Krämer

ADAGIO

Teseo mio ben, dove sei tu?

Vicino d'averti mi pareva ma un lusinghiero sogno fallace
m'ingannò. Già sorge in ciel la rosea Aurora e l'erbe e i fior colo-
ra Febo uscendo dal mar col crine aurato. Sposo adorato, dove
guidasti il piè? Forse le fere ad inseguir ti chiama il tuo nobile
ardor. Ah vieni, O caro ed offrirò più grata preda a tuoi lacci.

Il cor d'Arianna amante, che t'adora costante, stringi con nodo
più tenace e più bella la face splenda del nostro amor. Soffrir
non posso d'esser da te diviso un sol momento. Ah di vederti, O
caro, già mi stringe il desio. Ti sospira il mio cuor. Vieni, idol mio.

ARIA

Dove sei, mio bel tesoro?

Chi t'invola a questo cor?

Se non vieni, io già mi moro,

Né resisto al mio dolor.

Se pietade avete, O Dei,

Secondate i voti miei;

A me torni il caro ben.

Dove sei? Teseo!

*Eifersucht,
du zerreißt mir die Seele
mit der schlimmsten Hllenqual.
Doch bevor
ich mich nicht gercht habe,
soll mich mein grausamer,
bitterer Schmerz nicht tten.*

*Mein liebster Theseus, wo bist du?
Mir schien es, du seist in der Nähe, doch ein schmeichelnder
Traum hat mich getäuscht. Schon erhebt sich am Himmel die
rosige Aurora, und der goldhaarige Phöbus, der aus dem Meer
aufsteigt, färbt die Gräser und Blumen. Geliebter Ehemann, wo-
hin bist du gegangen? Vielleicht hat edler Eifer dich getrieben,
wilde Tiere zu jagen. Ach komm, mein Teurer, ich werde deinen
Fallen bessere Beute bieten: Das Herz von Arianna, die dich treu
liebt, hast du mit einem Band gebunden, das stärker ist, und
immer schöner strahlt die Flamme unserer Liebe. Ich kann es
nicht ertragen, von dir auch nur einen Moment lang getrennt zu
sein. Schon jetzt, o mein Teurer, drängt mich mein Verlangen,
dich zu sehen. Mein Herz seufzt nach dir. Komm, mein Geliebter.*

*Wo bist du, mein schöner Schatz?
Wer entreißt dich diesem Herzen?
Wenn du nicht kommst, werde ich sterben,
ich ertrage den Schmerz nicht.
Wenn ihr Mitleid habt, o Gtter,
erhrt mein Flehen:
Komm zurück zu mir, mein Liebster.
Wo bist du? Theseus!*

RECITATIVO

Ma, a chi parlo? Gli accenti eco ripete sol. Teseo non m'ode,
Teseo non mi risponde, e portano le voci e l'aure e l'onde.
Poco da me lontano esser egli dovria. Salgasi quello che più
d'ogni altro s'alza alpestro scoglio: ivi lo scoprirò. Che miro? O
stelle! Misera me! Quest'è l'argivo legno, Greci son quelli. Teseo!
Ei sulla prora! Ah, m'inganassi almen ... No no, non m'inganno. Ei
fugge, ei qui mi lascia in abbandono. Più speranza non v'è, tradi-
ta io sono. Teseo, Teseo, m'ascolta Teseo! Ma oimè! Vaneggio. I
flutti e il vento lo involano per sempre agli occhi miei. Ah, siete
ingiusti, O Dei se l'empio non punite! Ingrato! Perché ti trassi
dalla morte? Dunque tu dovevi tradirmi? E le promesse, e i giura-
menti tuoi? Spergiuro! Infido! Hai cor di lasciarmi! A chi mi volgo?
Da chi pietà sperar? Già più non reggo: Il piè vacilla, e in così
amaro istante sento mancarmi in sen l'alma tremante.

ARIA

Ah! che morir vorrei
In si fatal momento,
Ma al mio crudel tormento
Mi serba ingiusto il ciel.
Misera abbandonata
Non ho chi mi consola.
Chi tanto amai s'invola,
Barbaro ed infidel.

*Doch mit wem rede ich? Nur das Echo antwortet mir.
Theseus hört mich nicht, Theseus antwortet nicht, meine Stimme
wird vom Wind und den Wellen davongetragen. Er kann nicht
weit von mir sein. Ich werde hier auf den höchsten Felsen klet-
tern: Von dort werde ich ihn entdecken. Was sehe ich? O Sterne!
Ich Elende! Das ist das Schiff der Argiver, das sind die Griechen.
Theseus! Er steht am Bug. Ach, ich habe mich getäuscht ... Nein,
nein, ich täusche mich nicht. Er flieht, er lässt mich hier allein. Es
gibt keine Hoffnung mehr, ich bin verraten. Theseus, Theseus,
hör mich, Theseus! Doch ach! Ich rede im Wahn. Die Wogen und
der Wind entführen ihn für immer meinen Augen. Ach, ihr seid
ungerecht, ihr Götter, wenn ihr den Verbrecher nicht bestraft!
Undankbarer! Darum habe ich dich dem Tod entrissen? Damit du
mich verraten kannst? Und deine Versprechen, deine Schwüre?
Lügner! Treuloser! Du hast das Herz, mich zu verlassen! Wohin
kann ich mich wenden? Von wem Mitleid erhoffen? Schon beherr-
sche ich mich nicht mehr: Der Fuß bebt, und in diesem bitteren
Moment spüre ich, wie in der Brust die zitternde Seele erstirbt.*

*Ach! Ich möchte sterben
in diesem entsetzlichen Augenblick,
doch zu meiner grausamen Qual
erhält mich der Himmel zu Unrecht am Leben.
Elend und verlassen
gibt es niemanden, der mich tröstet.
Der, den ich so liebte, flieht,
grausam und treulos.*



Il Giardino Armonico

Violine I

Stefano Barneschi*
Boris Begelman
Fabrizio Haim Cipriani
Liana Mosca

Violine II

Marco Bianchi*
Angelo Calvo
Francesco Colletti
Maria Cristina Vasi

Viola

Ernest Braucher*
Alice Bisanti

Violoncello

Marcello Scandelli*
Elena Russo

Kontrabass

Giancarlo De Frenza

Cembalo

Riccardo Doni

Harfe

Margret Köll

* Stimmführer

Il Giardino Armonico, 1985 gegründet und von Giovanni Antonini geleitet, hat sich längst als eines der führenden Originalklang-Ensembles etabliert. Der Repertoire-schwerpunkt liegt auf Werken des 17. und 18. Jahrhunderts, je nach Programm besteht das Ensemble dabei aus drei bis 30 Instrumentalist:innen. Das Orchester wird regelmäßig zu den wichtigsten Festivals und in die bedeutendsten Konzertsäle der Welt eingeladen. Zu seinen



erfolgreichsten Produktionen zählt Georg Friedrich Händels Oper *Giulio Cesare in Egitto* mit Cecilia Bartoli, die 2012 bei den Salzburger Festspielen und den Pfingstfestspielen aufgeführt wurde. Il Giardino Armonico legte eine lange Reihe an vielfach ausgezeichneten Aufnahmen vor. Nach einem Grammy Award für *The Vivaldi Album* mit Cecilia Bartoli aus dem Jahr 1999 erschienen 2009 *Sacrificium*, eine CD, die in Frankreich und Belgien mit Platin und einem weiteren Grammy Award ausgezeichnet wurde, und *Farinelli*, ebenfalls mit Cecilia Bartoli. Zahlreiche weitere Aufnahmen mit Solist:innen wie Julia Lezhneva, Patricia Kopatchinskaja und Giovanni Antonini wurden sowohl vom Publikum als auch von der Kritik gelobt und ausgezeichnet. Il Giardino Armonico ist Teil des Langzeitprojekts Haydn2032, das 2014 von der Joseph Haydn Stiftung in Basel ins Leben gerufen wurde und bis zu Haydns 300. Geburtstag im Jahr 2032 die Einspielung sowie Aufführung sämtlicher Haydn-Sinfonien in verschiedenen europäischen Städten vorsieht. Mit *L'Addio* erschien im Januar 2021 das siebte vom Ensemble eingespielte Haydn-Album.

Giovanni Antonini

Geboren in Mailand, studierte Giovanni Antonini an der Civica Scuola di Musica seiner Heimatstadt und am Centre de Musique Ancienne in Genf. Er ist Gründungsmitglied von Il Giardino Armonico und leitet das Ensemble seit 1989. Als Dirigent und als Solist an der Block- und Traversflöte tritt er in Europa, Amerika, Australien und Asien auf. Er ist künstlerischer Leiter des Festivals Wratlavia Cantans in Polen und Gastchefdirigent beim Mozarteumorchester Salzburg sowie beim Kammerorchester Basel. Giovanni Antonini hat mit vielen renommierten Künstler:innen zusammengearbeitet, unter anderem mit internationalen Größen wie Cecilia Bartoli, Isabelle Faust und Emmanuel Pahud. Er ist bekannt für seine raffinierten und innovativen Interpretationen des klassischen und barocken Repertoires und regelmäßiger Gast unter anderem bei den Berliner Philharmonikern, dem London Symphony Orchestra sowie dem Chicago Symphony Orchestra. Als Operndirigent leitete er unter anderem Wolfgang Amadeus Mozarts *Le nozze di Figaro*, Georg Friedrich Händels *Alcina* und *Giulio Cesare in Egitto* sowie Vincenzo Bellinis *Norma*. Mit Il Giardino Armonico nahm Antonini Instrumentalwerke von Antonio Vivaldi (*Die Vier Jahreszeiten*), Johann Sebastian Bach (*Brandenburgische Konzerte*), Heinrich Ignaz Franz Biber und Matthew Locke für das Label Teldec auf. Zudem spielte er mit dem Kammerorchester Basel die kompletten Beethoven-Sinfonien für Sony Classical und mit Emmanuel Pahud für Warner Classics eine CD mit Flötenkonzerten ein, die den Titel *Revolution* trägt. Giovanni Antonini ist künstlerischer und musikalischer Leiter des Projekts Haydn2032.





Fatma Said

Im Alter von vierzehn Jahren begann Fatma Saids musikalische Reise, die sie von ihrer Heimatstadt Kairo letzten Endes auf die weltweit prestigeträchtigsten Konzert- und Opernbühnen führen sollte. Als Warner-Exklusivkünstlerin veröffentlichte sie 2020 ihr Debütalbum *El Nour*, für das sie unter anderem einen Gramophone Classical Music Award, den BBC Music Magazine Vocal Award und den Opus Klassik gewann. In der Saison 2022/23 präsentiert Fatma Said als Artist in Residence am Konzerthaus Berlin eine Reihe farbenreicher Programme, darunter ein Konzert zur Veröffentlichung ihres zweiten Albums *Kaleidoscope*. Als leidenschaftliche Liedsängerin kehrt Fatma zurück zur Schubertiade in Hohenems und an die Wigmore Hall in London. Außerdem gibt sie Konzerte mit den Münchner Symphonikern, Concerto de' Cavalieri, den Bayer Philharmonikern und eine Gala im ehrwürdigen Abdeen-Palast in Kairo. Im September 2021 trat Fatma Said vor dem Pariser Eiffelturm bei Global Citizen Live auf – einem weltweit übertragenen 24-stündigen Live-Konzert, bei dem Künstler:innen rund um den Erdball die Politik dazu aufriefen, Zusagen zum Schutz der Umwelt, für das Ende von extremer Armut und für eine gerechte Verteilung von Impfstoffen gegen COVID 19 zu machen. Sie präsentierte Ägypten am Tag der Menschenrechte der Vereinten Nationen 2014, 2017 und 2018 in Genf sowie vor dem Luxor-Tempel in Ägypten. 2016 verlieh ihr der ägyptische Nationalrat für Frauen einen Ehrenpreis für ihre herausragenden internationalen künstlerischen Erfolge. Zudem war sie die erste ägyptische Opernsängerin, die jemals vom Staat mit dem Creativity Award, einer der höchsten Ehrungen Ägyptens, ausgezeichnet wurde.

Konzerttipp

Giovanni Antonini © Kemal Mehmet Girgin



Montag • 27.03.2023 • 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Mozart: Così fan tutte **Kammerorchester Basel** **Basler Madrigalisten** **Giovanni Antonini** Leitung



Impressum

Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH
Geschäftsführung: Pascal Funke, Burkhard Glashoff
Prokurist: Florian Platt
Redaktion: Juliane Weigel-Krämer, Silvia Funke
Titelfoto: Fatma Said © Josef Fischnaller
Gestaltung: Gestaltanstalt · Satz: Vanessa Ries
www.proarte.de

  @proartehamburg

gedruckt bei ac europa, Hamburg
auf 100% Recyclingpapier

Dr. Rudolf
Goette
Konzertdirektion
Hamburg

Deutsche
Klassik
